



VERANSTALTUNGS-INFORMATION
Nr. 2020-029

15. Oktober 2020
SM/Rg/Gh

REACH: ECHA-Webinar zur geplanten Beschränkung aller Per- und Polyfluoroalkylsubstanzen (PFAS) am 29. Oktober 2020

Die für REACH zuständigen Behörden Deutschlands, der Niederlande, Norwegens, Schwedens und Dänemarks beabsichtigen, einen Vorschlag auszuarbeiten, um die Herstellung, das Inverkehrbringen und die Verwendung aller Per- und Polyfluoralkylverbindungen (PFAS) in der Europäischen Union (EU) zu beschränken. Im Sommer 2020 fand hierzu eine Sondierung („Call for Evidence“) statt, welche am 31. Juli 2020 abgeschlossen wurde. Daran beteiligen konnten sich

- Unternehmen, die Mischungen oder Erzeugnisse verkaufen, die mit PFAS hergestellt wurden,
- Unternehmen, die PFAS-Alternativen verwenden,
- Wissenschaftler,
- Nichtregierungsorganisationen (NGOs).

Derzeit werden die eingegangenen Kommentare ausgewertet und ein Beschränkungsossier erarbeitet.

Per- und Polyfluoralkylverbindungen (PFAS) umfassen eine Gruppe organischer Substanzen, bei denen die Wasserstoffatome der Alkylgruppen durch Fluoratome vollständig (perfluoriert) oder teilweise (polyfluoriert) ersetzt wurden. Die Stoffgruppe umfasst mehr als 4.700 verschiedene Verbindungen. Die am besten untersuchten PFAS enthalten vollständig fluorierte Kohlenstoffketten unterschiedlicher Längen, welche funktionelle Gruppen wie beispielsweise Oktansäure oder Sulfonsäure enthalten (z. B. Perfluorooctansäure (PFOA), Perfluorooctansulfonsäure (PFOAS)).

Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) veranstaltet ein **Webinar am 29. Oktober 2020 um 13:30 Uhr (Mitteleuropäische Zeit, MEZ)** zu der von den fünf genannten Mitgliedstaaten geplanten Beschränkung der Herstellung und Verwendung aller PFAS an. In einer Live-Frage-und-Antwort-Runde werden Fachleute von Behörden aus den fünf Mitgliedstaaten bis 15:30 Uhr (MEZ) Fragen beantworten.

Link zur ECHA-Webinar Website:

<https://echa.europa.eu/de/-/restriction-of-per-and-polyfluoroalkyl-substances-pfas-under-reach>

In diesem Kontext möchten wir Sie informieren, dass gerade auch in Deutschland PFAS stark von den Behörden diskutiert werden, z. B. vom Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und vom Umweltbundesamt (UBA).

Das BfR hat im September 2020 hierzu eine Publikation mit Fragen und Antworten unter anderem zur Auswirkung von PFAS auf Mensch und Umwelt, gesundheitsbasierten Richtwerten in Lebensmitteln herausgegeben, welche unter folgendem Link aufgerufen werden kann: [FAQ zu PFAS des BfR vom 21. September 2020](#).

Verantwortlich: Bereich Haushaltspflege / Stephanie Morris
T +49.69.2556-1334 / F +49.69.237631 / SMorris@ikw.org